

Mit Gottes Hilfe Durchhalten lernen (2.Thess. 1, 3-5)

Beharrlichkeit beschreibt eine selbstbestimmte Ausdauer und ein konsequentes Durchhaltevermögen. In der Psychologie und der Philosophie bezeichnet es die Fähigkeit eines Individuums, dauerhaft motiviert, ein Ziel konsequent und auch gegen widrige Umstände stets weiter zu verfolgen. So ähnlich klingen Definitionen, wie man sie zahlreich im Internet finden kann. Von uns Christen kann Beharrlichkeit aber auch als die Fähigkeit definiert werden, schwierige Situationen, die wir nicht selbst verursacht haben, aus Gottes Hand zu nehmen, ohne Ihm eine Frist für die Lösung zu setzen. Durchhalten lernen ist für jeden von uns wichtig, aber oft weichen wir diesem Prozess aus oder versuchen, ihn zu umgehen. Leider werden wir es auf diese Weise nicht richtig erlernen.

Mir scheint, wir leben inmitten einer technikverliebten, ungeduldigen und fordernden Generation von Menschen. Alles muss möglichst schnell gehen. Diese uns umgebende Kultur kann leicht auf uns abfärben. Vielleicht fällt es uns deshalb immer noch allzu oft schwer, auf Anweisungen oder die Hilfe Gottes zu warten. Wir handeln lieber aus eigener Initiative und sind dann hinterher enttäuscht oder entmutigt, wenn es schiefgeht. Machen wir uns nichts vor: wir können Gottes perfektes Timing niemals übertreffen!

Psalm 27,14 erinnert uns: „Harre auf den HERRN! Sei stark, und dein Herz fasse Mut, und harre auf den HERRN!“. Genau das taten die Thessalonicher mit Tapferkeit. Der Apostel Paulus lobt sie, dass sie trotz vieler Widerstände standhaft am Glauben festhielten. Er schreibt ihnen: „Wir müssen Gott immerzu für euch danken, liebe Geschwister. Und das ist richtig so, denn euer Glaube wächst überaus stark und die gegenseitige Liebe nimmt bei jedem Einzelnen von euch zu. Mit stolzer Freude erzählen wir den Gemeinden Gottes von eurer Standhaftigkeit und Glaubenstreue in allen Verfolgungen und Bedrückungen, denen ihr ausgesetzt seid“ (2.Thess. 1, 3-4). Die Probleme dieser Gläubigen führten nicht dazu, dass sie ihren Glauben aufgaben. Vielmehr vertrauten die Thessalonicher auf den Herrn und reiften in ihrer Beziehung zu Ihm. Inmitten ihrer Schwierigkeiten lehrte Gott sie, die Hoffnung nicht aufzugeben und dadurch eine unzerstörbare Beharrlichkeit wachsen zu lassen.

Doch warum lässt es Gott überhaupt zu, dass wir in Schwierigkeiten geraten? Folgende Gründe fielen mir ein:

- Durch Warten lehrt uns der Herr Disziplin und Standhaftigkeit.
- Er nutzt Widrigkeiten, um verborgene Sünden in unserem Leben aufzudecken.
- Gott will, dass wir uns weder auf uns noch auf andere Menschen, sondern allein auf ihn verlassen.
- Der Herr möchte uns lehren, seinen Wegen und seiner Zeit zu vertrauen, um zu erkennen, dass dies das Beste für uns ist.

Aus diesem Grund ermutigt uns der Apostel Jakobus mit diesen Worten: „Haltet es für reine Freude, meine Geschwister, wenn ihr in verschiedener Weise auf die Probe gestellt werdet. Ihr wisst ja, dass ihr durch solche Bewährungsproben für euren Glauben Standhaftigkeit erlangt. Die Standhaftigkeit wiederum soll zu einem vollkommenen Werk führen: Ihr sollt in jeder Hinsicht zur Reife kommen, zu einer Vollkommenheit, der nichts mehr hinzuzufügen ist“ (Jak. 1, 2-4).

In schwierigen Zeiten lernen wir es ganz besonders, durchzuhalten und unsere Hoffnung allein auf Gott zu setzen. Mit ihm gehören wir immer zu den Siegern. Unsere Probleme mögen unangenehm oder manchmal sogar schmerzlich sein, aber für unsere Beziehung zu Gott und zur Festigung unseres Charakters sind sie uns dennoch nützlich. Sie lehren uns, Gott zu vertrauen, auf ihn zu warten und dann zu erleben, dass Gott uns in den Problemen versorgt und trägt.

Deshalb wollen wir die Hoffnung nicht verlieren, wenn wir mit Widrigkeiten konfrontiert werden. Wir halten weiter an Gott fest und vertrauen ihm, egal was passiert. Mit ihm lernen wir Durchhalten – Tag um Tag, Jahr um Jahr. Dieser notwendige Unterricht in der Schule Gottes wird sich für uns alle lohnen!

Es grüßt euch

Dilver